

Monophysitismus liegt nahe, wie K. selber sieht.

Regensburg

Wolfgang Beinert

MORALTHEOLOGIE

ACADEMIA ALFONSIANA, *Studia moralia* VIII. (474.) Roma 1970. Brosch.

Die *Studia moralia* der Academia Alfonsiana im Rahmen der Päpstlichen Lateranuniversität erscheinen jährlich in einem stattlichen Band und sind ein Zeugnis fleißiger Forschung und exakter Arbeit. Die Themen sind zwar weithin moraltheologisch, bieten aber darüber hinaus eine gesamttheologische Information, die bei der Unüberschaubarkeit der Fachliteratur auch dem Fachmann neu ist. Kurze lateinische Summarien leiten die Beiträge ein, die alle in lebenden Sprachen geschrieben sind.

Domenico Capone faßt in seinem Beitrag „La verità nella coscienza morale“ die Tradition und neue Ergebnisse zusammen und spricht mit seinen christlich-biblischen Gedankengängen hauptsächlich romanische Leser an. Jan Flipsen zeigt in seiner Arbeit „Spannung zwischen Glaube und Welt“, daß er Helmut Thielicke nicht nur treffend zitieren kann, sondern auch dessen Ausführungen über die Ambivalenz der weltlichen Strukturen gut verstanden und ausgewertet hat. Buch, Gedankenwelt und Film „Der nackte Affe“ von D. Morris machen den Aufsatz „Ethische Fragen, aufgeworfen durch ethologische Lösungen“ von Josef Endres besonders aktuell. Darstellung, Bewertung und Beurteilung verdienen den Ausdruck der „Mesotes“ in des Wortes bestem Sinne.

Die Zusammenstellung von Alphonse Humbert „Les péchés de sexualité dans le Nouveau Testament“ bringt zunächst eine genaue Bestandsaufnahme des biblischen Befundes zur Unsittlichkeit der außerehelichen und widernatürlichen Sexualität, zeigt aber auch, daß der Bibel trotz klarer Aussage und klarer Grundsätze jede einseitige (positive oder negative) Betonung der Geschlechtlichkeit fernliegt. „Zum Problem der Exkommunikation nach dem Matthäusevangelium“ behandelt Heinz Giesen die Zurechtweisungsstelle Mt 18, 15 ff (im Vergleich Mt 16, 19 und Jo 20, 23), das Bild vom Ausreißen der Glieder (Mt 18, 8 f) und die Gleichnisse vom Unkraut unter dem Weizen (Mt 13, 24 ff) und vom Fischfang (13, 47 f). Unsere Zeit ist die Ära der christlichen Eschatologie, die Moraltheologie ist das eschatologische Geheimnis Christi, durch den wir der Sünde absterben und in Christus leben: Zu diesen Ergebnissen kommt Robert Koch in seiner Arbeit „L'eschatologie dans la théologie catholique contemporaine. Son importance pour la théologie morale“ (mit einem großen Überblick über die theologische Literatur).

Pierre Maraval handelt über „L'Eglise du IV^eme siècle et l'esclavage“. Trotz aller doktrinären Ablehnung der Sklaverei konnte die Kirche die bürgerlichen Gesetze nicht ändern und wollte auch durch Radikallösungen die öffentliche Ordnung nicht zu sehr stören, die auf die Sklaverei wirtschaftlich angewiesen war. Das theologische Denken über „L'Assurance maritime chez les théologiens des XV^e et XVI^e siècles“ zeigt L. Vereecke u. a. am Beispiel von Johannes Maior auf. H. Boelaars weist auf die Möglichkeit mehrerer sakramentaler Formen der Buße außer der Einzelbeichte hin („L'indole giurisdizionale e la struttura giudiziale del sacramento della penitenza“). Bernhard Häring macht in seinem Diskussionsbeitrag „Verso una soluzione ecumenica del problema dei matrimoni misti“ auf einschlägige ungelöste Probleme hin und gibt konkrete Anregungen und wertvolle seelsorgliche Ratschläge. Den Schluß bildet die Festvorlesung zur Inauguration 1970/71 „The infallibility of the Pope in the first and second Vatican Councils“ von John O' Riordan. Interessant sind auch die Mitteilungen über die Neugestaltung des akademischen Lebens in der Chronik über das Jahr 1969/70 von Roger Roy.

Alle Verfasser sehen die Probleme ohne voreiliges Vorpreschen aus einer gewissen römischen Distanz, sie schreiben wohlwollend und ausgleichend: Man muß daher der Academia Alfonsiana danken für die Bereicherung, die sie allen Lesern der *Studia Moralia* vermittelt.

Linz

Karl Böcklinger

GRÜNDEL JOHANNES (Hg.), *Abtreibung — pro und contra*. (131.) Tyrolia, Innsbruck. Echter, Würzburg 1971. Kart. lam. S 98.—

Der Münchener Moraltheologe hat in diesem Band Beiträge von Medizinern, Naturwissenschaftlern, Philosophen und Juristen zusammengestellt und mit der Aufforderung nach toleranter Diskussion des Für und Wider eines Schwangerschaftsabbruchs verbunden. Er wendet sich damit in gleicher Weise an Leser in Österreich wie in der Bundesrepublik Deutschland, wo diese Fragen seit längerem lebhaft öffentlich diskutiert werden.

Wolfgang Wickler, Mitarbeiter von Konrad Lorenz, berichtet aus der Verhaltensphysiologie über Anpassungen im tierischen Bereich an Populationsdichten. Den Nichtbiologen wird seine Feststellung überraschen, daß es bei sozial lebenden Wirbeltieren unter bestimmten Bedingungen regelmäßig zur Vernichtung der Leibesfrucht kommt. Er macht an Beispielen des Sozialverhaltens und der Fortpflanzungsregulation unter sozialem Druck und in Streßsituationen deutlich, daß in gewisser Hinsicht der Mensch mit seinen Problemen der Bevölkerungsdichte und der Geburtenkontrolle keine Sonderstellung ein-